



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Doris Rauscher, Volkmar Halbleib, Harry Scheuenstuhl, Dr. Simone Strohmayer, Nicole Bäuml, Ruth Waldmann, Katja Weitzel, Holger Griebhammer, Ruth Müller, Anna Rasehorn, Markus Rinderspacher, Arif Taşdelen, Horst Arnold, Martina Fehlner, Christiane Feichtmeier, Sabine Gross** und **Fraktion (SPD)**

Haushaltsplan 2024/2025;
hier: Digitale Teilhabe für Seniorinnen und Senioren
(Kap. 10 07 TG 70)

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2024/2025 werden folgende Änderungen vorgenommen:

In Kap. 10 07 (Allgemeine Bewilligungen – Jugend-, Familien-, Frauen- und Altenhilfe) wird der Ansatz in der TG 70 (Förderung von Maßnahmen und Einrichtungen für ältere Menschen) zur Förderung von digitalen Angeboten für Seniorinnen und Senioren für das Jahr 2024 von 3.148,0 Tsd. Euro um 100,0 Tsd. Euro auf 3.283,0 Tsd. Euro angehoben und für das Jahr 2025 von 4.135,8 Tsd. Euro um 200,0 Tsd. Euro auf 4.335,8 Tsd. Euro angehoben.

Begründung:

Der demografische Wandel schreitet immer weiter voran. Die Bevölkerung wird immer älter und der Anteil der über 65-Jährigen an der Bevölkerung immer größer. Da gleichzeitig die Digitalisierung im Schnellschritt voranschreitet und viele Bereiche des täglichen Lebens nur noch online genutzt oder durchgeführt werden können, ist die Medienkompetenz der Bürgerinnen und Bürger zu einer Grundvoraussetzung für eine umfassende Teilhabe am Leben geworden.

Gerade ältere Menschen werden derzeit von den Entwicklungen abgehängt: Weniger als die Hälfte der Seniorinnen und Senioren nutzt das Internet, vor allem, weil sie mit der Nutzung und der Vielfalt an Möglichkeiten überfordert sind und sie die Konsequenzen einer womöglich „falschen Nutzung“ fürchten. Dabei bietet das Internet gerade bei eingeschränkter Mobilität enorme Vorteile. Bankgeschäfte, Vorgänge für die Postversendung und sogar der Einkauf von Lebensmitteln und Medikamenten sind online mittlerweile möglich. Neben der Bewältigung des Alltags können auch soziale Medien für Seniorinnen und Senioren eine wichtige Rolle spielen, um soziale Kontakte zu pflegen und sozialer Vereinsamung entgegenzuwirken. Die Verbesserung der Medienkompetenz in dieser Altersgruppe ist somit zentral wichtig, um das Ziel umfassender Teilhabe im Alltag und in der Gesellschaft realisieren zu können und ältere Menschen vor Vereinsamung zu schützen.

Daher muss der Freistaat stärker als bisher innovative und lokale Konzepte und Ansätze, wie beispielsweise Senioren-Internetcafés unterstützen. Hier lernen ältere Menschen den Umgang mit dem Internet sowie die Möglichkeiten, die es insbesondere älteren Menschen bieten kann, und haben dabei Unterstützung der internetaffinen Anleiter. Das Projekt die „MuT Profis“, der Staatsregierung, ist noch nicht in ganz Bayern

angekommen. Aber gerade ein lokaler Ansatz wäre wichtig, um die ländlichen Bewohnerinnen und Bewohner zu erreichen. Seniorinnen und Senioren müssen sich selbstbewusst in der digitalen Welt bewegen und kritisch mit den verschiedenen Inhalten und Angeboten auseinandersetzen können.